

Arbeitsbericht des Bundesvorstandes 2024-2025

Liebe BDAJler*innen,

seit einem Jahr haben wir als Bundesvorstand die Aufgabe, den BDAJ auf Bundesebene zu vertreten – eine Aufgabe, die wir mit viel Engagement gewissenhaft erfüllen. Euer Vertrauen, eure Unterstützung und Forderungen sind die treibende Kraft unserer Arbeit. Nun möchten wir euch einen kleinen Einblick darin geben, was wir seit der letzten Bundeskonferenz gemeinsam erreicht haben.

Es war ein Jahr voller wichtiger Begegnungen, spannender Projekte und bedeutender Meilensteine!

Unser Engagement in der Politik: Teilhabe und Stellungnahmen

Innerhalb eines Jahres hatten wir viele Möglichkeiten, die Stimme der alevitischen Kinder und Jugendlichen in die Politik zu tragen. Zum Beispiel waren wir gemeinsam mit dem Deutschen Bundesjugendring und anderen Jugendverbänden, das Bundeskanzleramt besuchen. Dort konnten wir Bundeskanzler Olaf Scholz direkt unsere Fragen zur Jugendarbeit stellen. Besonders am Herzen lag uns das Thema Migration, angelehnt an unsere Beschlüsse der Bundeskonferenz. Wir betonten: „Migration ist für Deutschland eine Chance und keine Bedrohung.“ Darüber hinaus thematisierten wir den zunehmenden Rechtsruck und die finanzielle Förderung von Jugendverbänden. Politisch arbeiten – das ist eine Aufgabe, die auf Bundesebene besonders wichtig ist und nicht zu kurz kommt. Hinzu kamen viele Termine in Berlin zu demokratie- und nachhaltigkeitsfördernden Maßnahmen innerhalb der Jugendverbandslandschaft. Özge Erdogan nahm in ihrer Funktion als Vorstandsmitglied des Deutschen Bundesjugendrings (DBJR) an diesen politischen Gesprächen teil und setzte sich dabei auch für die Interessen des BDAJ ein. Durch ihre Arbeit im DBJR konnte sie die Anliegen

alevitischer Jugendlicher auf Bundesebene noch stärker vertreten und die Vernetzung innerhalb der Jugendverbandslandschaft weiter ausbauen.



Unsere verbandlichen Positionen brachten wir zudem seit der letzten Bundeskonferenz vermehrt über Stellungnahmen zum Ausdruck. Darunter verfassten wir eine Stellungnahme mit dem Titel „Wolfsgruß verbieten – Sanktionen gegen Rechtsextremismus im Stadion“, welches als Reaktion auf das 2024 Europameisterschaftsachtelfinalspiel erfolgte und die Forderung nach einem Verbot des Wolfsgrußes in Deutschland einfordert.

Außerdem schrieb der BDAJ eine kritische Stellungnahme, gemeinsam mit unserem Dachverband AABF, zur Anfrage im Integrationsrat der Stadt Duisburg zur Veranstaltung „Sivas 1993“. Diese Anfrage stellte eine problematische Intervention seitens bedenklicher Fraktionen dar, die politische und religiöse Interessen vertreten und eine einseitige und Türkei bezogene nationalistische Perspektive auf Menschenrechtsfragen einnehmen.



Mit einer weiteren Stellungnahme solidarisierte sich der BDAJ mit den Betroffenen der Angriffe in der autonomen Region Rojava (Nordsyrien). Erneute terroristische Angriffe seitens pro-islamischen Milizen (IS-Gruppierungen), welche durch den türkischen Staat unterstützt werden, haben große Schäden in der Region und besonders bei den

Minderheiten hinterlassen. Die Situation in Rojava verlangt dringend mehr Aufmerksamkeit, vor allem Minderheiten wie Kurd*innen und Ezid*innen benötigen Schutz und Unterstützung.

Insgesamt veröffentlichte der BDAJ zahlreiche Stellung- und Anteilnahmen für die im Jahr 2024 entstandenen grauenvollen Situationen, bei denen Menschen und die Gemeinschaft zu großem Schaden kam und nahm zudem Stellung zur Tatsache, dass gegen die Stigmatisierung von Migrant*innen zu Schuldigen der gesellschaftlichen Missstände in Deutschland klare Kante gezeigt werden muss.

Internationale Jugendarbeit: iCan – every voice counts

Seit einigen Jahren hat der BDAJ es sich zur Aufgabe gemacht, internationale Beziehungen zu pflegen und in diesem Rahmen Projekte umzusetzen. Vom 26. bis 31. März 2024 fand beispielsweise in Köln unser internationales Projekt „iCan – every voice counts“ statt. Gemeinsam mit Jugendverbänden aus sieben Ländern tauschten wir uns zu zentralen Themen wie Netzwerkkommunikation innerhalb der Jugendverbände, internationale Jugendbeteiligung, Organisation in Jugendgruppen, sowie Politik und Zivilgesellschaft aus.

Das Projekt war eine wertvolle Erfahrung, aus der wir viele neue Impulse und Freundschaften mitgenommen haben.



30 Jahre BDAJ – Alevitische Jugend dynamischer denn je!

In unserer Amtszeit hatten wir eine besonders ehrenvolle Aufgabe, denn unser Verband wurde 30 Jahre alt. Mit verschiedenen Kleinprojekten und einer großen Geburtstagsparty wollten wir ein Zeichen setzen: Alle Menschen, die sich für diesen Verband engagiert haben und engagieren, zu ehren und wertzuschätzen. Außerdem war es uns wichtig zu zeigen, was der BDAJ alles geschafft hat und was die Zukunft für uns bereithält. Es ist wichtig Ehrenamt anzuerkennen und jungen Menschen Dankbarkeit entgegenzubringen.



Im Rahmen des Jubiläumsjahres, haben wir über das Bundesprojekt “Besonders Solidarisch – BDAJ vor Ort” ein Kurzfilm-Projekt ins Leben gerufen. Dabei haben wir (ehemalige) Funktionär*innen des BDAJ zu verschiedenen Fragestellungen interviewt.

Am 12. Oktober 2024 war es dann so weit: wir organisierten in Frankfurt die Premiere unseres

Kurzfilms „Sivas' Narben, Kölns Hoffnung“. Es ist ein tolles Ergebnis geworden. Der Film erzählt die Geschichte des BDAJ und zeigt, wie aus dem Schmerz des Sivas-Massakers von 1993 eine starke, solidarische Gemeinschaft entstand.

Wer den Film noch nicht gesehen hat, kann ihn nachträglich auf unserem YouTube-Kanal anschauen.

„30 Jahre BDAJ – das muss doch gefeiert werden!“ waren unsere ersten Reaktionen. So haben wir am 23. November 2024 mit über 500 Jugendlichen aus ganz Deutschland unsere große Geburtstagsparty unter dem Namen “MISSION 30” gefeiert! Neben musikalischen und kulturellen Highlights stand der Austausch über unsere gemeinsame Geschichte und Zukunft im Mittelpunkt. MISSION30 ist uns definitiv gelungen und wir freuen uns auf die nächsten Herausforderungen, Erfolge und Missionen in diesem Verband!



Diskriminierungserfahrungen: Ein wichtiger Einblick

Zwischen Juli 2022 und Juli 2024 führte der BDAJ eine umfassende Online-Umfrage zu Diskriminierungserfahrungen durch. Die Ergebnisse sind alarmierend: Viele Teilnehmende berichteten von Mehrfachdiskriminierung, insbesondere intersektionaler Art.

Alevit*innen erfahren nicht nur Rassismus in der deutschen Mehrheitsgesellschaft – in Form von Alltagsrassismus und offenen Anfeindungen – sondern auch innerhalb der türkeistämmigen Community. Diese Erkenntnisse bestärken uns in unserem Einsatz für eine diskriminierungsfreie Gesellschaft, in der sich alle Jugendlichen sicher und akzeptiert fühlen. Am 11. Oktober ging unsere Handreichung zu den Ergebnissen der Umfrage online. Diese ist zugänglich auf unserer Homepage.

Workshops und Projekte: Empowerment und Austausch

In einer Zeit, wo der Rechtsruck steigt und Migrant*innen als das „Dorn im Auge“ betrachtet werden, ist es umso wichtiger, dass Brücken gebaut werden. Brücken-, Freundschaften- und Zusammenhalt mit anderen migrantischen Jugendverbänden zu stärken stand auch in diesem Jahr auf unserer Agenda.

Vom 8. bis 10. November 2024 veranstalteten wir gemeinsam mit der Êzidischen Jugend und der Gesellschaft für bedrohte Völker den Workshop „Brücken bauen“. Ein ganzes Wochenende lang tauschten sich junge Alevitinnen, Êzid*innen Armenier*innen und Pontosgriech*innen über religiöse, kulturelle und politische Themen aus. Dabei entstanden wertvolle Verbindungen und ein tieferes Verständnis für gemeinsame Herausforderungen. Abschließend mit einer Podiumsdiskussion sprachen wir über Themen wie Social Media, Rassismus, Kultur und Empowerment, aber auch darüber, wie wichtig es ist Themen gemeinsam anzugehen. Aus dieser Begegnung entstand eine Freundschaft, in der weitere Projekte geplant sind, seid gespannt.

Als Abschluss des Jahres fand unser Bildungscamp 2024 in Xanten statt. Das Bildungscamp ist für unsere Mitglieder*innen und Interessierte die perfekte Möglichkeit, sich gemeinsam über Themen weiterzubilden. Das bekannte Sprichwort von Hünkar Haci Bektas-i Veli: „Ein Leben ohne Bildung führt in die Finsternis.“ ist dabei stets unser Anspruch.



BDAJ-Träger der neuen „Fachstelle Türkischer Rechtsextremismus“ (FaTRex)

Endlich ist es so weit: die Fachstelle für türkischen Rechtsextremismus (FaTrex) startet am 1. Januar 2025 mit ihrer Arbeit. Inhaltlich beschäftigt sich die Fachstelle mit Sammlung von Informationen, Forschung und Aufklärungsarbeit über türkischen Rechtsextremismus. Da die Fachstelle noch in ihren Anfängen ist, steht noch einiges an. Aber was wir bereits sagen können: es wird eine Fachstelle auf Bundesebene, die längst fällig war und geprägt sein wird von der langjährigen fachlichen Expertise unseres Verbandes.

PLURAL – unsere Verbandszeitschrift

Auch in diesem Jahr arbeitete die Plural Redaktion an der neuen Ausgabe unserer Verbandszeitschrift. Pünktlich zur Bundeskonferenz erscheint unsere 13. Ausgabe unter dem Motto: „Engagement, Jugend & Mut- Visionen für eine Welt im Umbruch.“

Anträge aus der Bundeskonferenz 2024

Auf der Bundeskonferenz 2024 in Köln-Chorweiler hat der BDAJ richtungsweisende Anträge verabschiedet, die unsere Arbeit im vergangenen Jahr geprägt haben. Besonders wichtig war die Betonung, dass Migration eine Chance für Deutschland ist. Zudem wurde beschlossen, die politische Bildung innerhalb des Verbandes zu stärken, sich entschlossen gegen den zunehmenden Rechtsruck einzusetzen und nachhaltigere Strukturen zu schaffen.

Wir sind bereits aktiv dabei, diese Beschlüsse umzusetzen: Durch Bildungsangebote und politische Aktionen sensibilisieren wir unsere Mitglieder, setzen uns in Netzwerken gegen Rechtsextremismus ein und gestalten unsere Veranstaltungen umweltfreundlicher. Diese Schritte sind essenziell, um unsere Werte von Vielfalt, Demokratie und Nachhaltigkeit weiter zu stärken.



LEITANTRAG

Vielfalt leben,
Identitäten stärken
– Alevitische
Selbstbehauptung
durch
Empowerment

@bdaj_deutschland



BESCHLUSS

Humane Asylpolitik
und entschiedene
Kante gegen rechte
Ideologien JETZT!

@bdaj_deutschland

UNSERE BESCHLÜSSE AUS DER BUNDESKONFERENZ 2024



BESCHLUSS

Kein Platz für türkische
Fasisten in Deutschland!
Türkische
ultranationalistische
Strukturen als Be-
drohung für Alevit*innen
in Deutschland

@bdaj_deutschland

Danke für dieses erfolgreiche Jahr!

All' diese Erfolge wären ohne euch nicht möglich gewesen! Euer Engagement, eure Ideen und euer Zuspruch machen den BDAJ zu dem, was er heute ist: eine starke, lebendige und solidarische Gemeinschaft. Wir freuen uns auf ein weiteres Jahr voller neuer Projekte, Herausforderungen und gemeinsamer Erlebnisse. Lasst uns weiterhin gemeinsam Geschichte schreiben!

Mit humanistischen Grüßen



Berfin Celik

Stellvertretende Generalsekretärin des BDAJ